

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

143 (24.5.1911) Zweites Blatt

Bezugspreis:  
direkt vom Verlag vier-  
wöchentlich M. 1.60 ein-  
schliesslich Trägerlohn;  
abgeholt in d. Expedition  
monatlich 50 Pfennig.  
Durch die Post zugestellt  
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.  
am Postschalt. M. 1.80.  
Einzelnummer 10 Pf.

# Karlsruher Tagblatt.

Anzeigen:  
Die einseitige Beilage  
ober deren Raum 15 Pfg.  
Reklamezeile 40 Pfennig.  
Lokalanzeigen billiger.  
Rabatt nach Tarif.  
Aufgabezeit: größere  
Anzeigen bis spätestens  
12 Uhr mittags, kleinere  
bis 4 Uhr nachmittags.

Redaktion u. Expedition:  
Ritterstraße Nr. 1.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Zweites Blatt Begründet 1803 Mittwoch, den 24. Mai 1911 108. Jahrgang Nummer 143

## Die Lehren der Flugkatastrophe in Frankreich

foßt die „Fr. Ztg.“ in folgende Worte zusammen:  
Kein Sport hat so unzählige Opfer gefordert, in keinem drängen sich so die Katastrophen. Sie bedrohen in erster Linie die Aviatiker selbst, dann aber auch das Publikum. Wenn der Flieger die Herrschaft über seine Maschine verliert und sie in unheimlicher Fahrt in die Menschenmassen hineinstürzt, wird fast mit Notwendigkeit großes Unheil angerichtet. Die Unglücksfälle sollten endlich den Behörden Veranlassung geben, bessere Vorkehrungen zum Schutz des Publikums zu treffen, entweder durch schärfere Bestimmungen oder durch energische Maßnahmen, um die schon bestehenden Bestimmungen auch wirklich zur Ausführung zu bringen.

Als seiner Zeit die Berliner Polizei einen Aviatiker in Strafe nahm, der einen Spazierflug über die Stadt unternommen hatte, fanden manche Leute dieses Vorgehen feindselig. Die Behörde hat aber recht, wenn sie verbietet, daß ein Flieger über die Köpfe der Menschen dahinfliehet und die Leute gefährdet. Namentlich aber sollte bei Schauläufen und bei den Starts zu Wettflügen peinlichste Vorsicht geübt werden, daß die Flugbahn frei ist, daß der Flieger sich in respektvoller Entfernung von der Menschenmenge hält und auch diese von ihm. Wenn sich die Nachbarn benachteiligt, daß eine Menschengruppe das Flugfeld durchquert hat, so ist nicht die notwendige Vorsicht geübt worden: entweder ist der Flieger zu nahe an den lebenden Wall herangerückt oder man hat einzelnen Persönlichkeiten einen unerlaubten Vorzugspfad angewiesen, wo sie das Verhängnis erleide.

Die Zuschauer sind gemahnt, sich den Anordnungen der Aufsichtsbehörden zu fügen. Wenn ein Flugzeug landet oder vom Erdboden absteigt, hat es eine Geschwindigkeit von etwa 20 Meter in der Sekunde, also die eines D-Zuges. Stellen sich dem Flieger also unerwartet Hindernisse in den Weg, so ist er nicht im Stande auszuweichen. Die Flugzeuge der heutigen Konstruktion bedürfen zum Anlauf und Auslauf zwar nur 50 bis 100 Meter zum Augenblick der Bodenberührung an gerechnet; aber dennoch muß ein Platz von mindestens 400 Meter Durchmesser frei bleiben, weil bei unglücklichen Zwischenfällen und Abfahrt, zumal auf unglücklichem Boden, genügend freies Terrain zum Manövrieren vorhanden sein muß. Auch ist die größte Zurückhaltung zu üben, wenn ein Unfall auf dem Platz passiert, weil die häufig auch nach der Landung noch rotierenden Propeller scharfes Unheil anrichten können. Jeder Einsichtige wird der Forderung zustimmen, daß bei Veranstaltungen auf Flugplätzen die Vorschriften, so wie sie sind, zur Anwendung kommen sollen und zugleich dem Publikum genügend Schutz für gerade Allee und Leben bieten müssen.

Wenn das nicht möglich ist wegen der Platzverhältnisse oder aus anderen Gründen, so dürfen diese Veranstaltungen überhaupt nicht vor sich gehen. Gerade die Aviatik kann übrigens dieses öffentlichen Anreizes entbehren. Das zeigt ihre ganze bisherige Entwicklung.

## Die Franzosen in Marokko.

Aus A b a t erhält die „F. R.“ eine briefliche Schilderung der Vorgänge, die zwar größtenteils durch die Dramatisierung überholt worden ist, nichtsdestoweniger aber wegen ihrer Anschaulichkeit bemerkenswert ist und daher auch unserem Leserkreis willkommen sein dürfte:

Seit 14 Tagen kommen ununterbrochen französische Truppen, Senegalesen, Kolonialtruppen und Eingeborene aus der okkupierten Sahara hier durch, ziehen sofort über den Fluß nach Salé und sollen weiter nach Fez marschieren, um, wie es aus französischer Seite hieß, die dortigen Anstalten zu retten. Bis jetzt sind von den beabsichtigten 10 000 Mann erst 4800 eingetroffen, 3000 wurden heute erwartet, die übrigen dem Berpferden Generalis Manners glatt durch bis zur Kandra (eine Brücke 6 Std. hinter Salé) zu marschieren, von Salé ab alle Punkte besetzen. Als die umliegenden Kabylen sich also gefügt haben, eröffneten sie die Feindseligkeiten. Sie nahmen zuerst einen Dschentranport von 200 Stück weg, dann 300 beladene Kamelle, spannten die Kaultiere von 30 Trainwagen aus und erbeuteten wieder Hunderte von Kamelen. Seit dem 5. Mai finden täglich Kämpfe und auch nächtliche Überfälle statt, wobei die Araber stets mit Beute abziehen, Gefangene machen und große Verwirrung anrichten. Es gibt schon sehr viele Tote und Verwundete und der Leichengeruch soll bei der Hitze entsetzlich sein. Für morgen wird ein großer Kampf erwartet, da alle Kabylen zusammengerufen worden sind. General Moirer befindet sich bei den Truppen an der Kandra. Von dort aus ist es ihnen vorläufig unmöglich, weiterzukommen, vielleicht wenn erst mal alle 10 000 Mann beisammen sind. Aber jeder Kunde weiß, daß dann die richtigen Kämpfe erst anfangen werden. Jeder wußte auch, daß diesem Zug nach Fez nur die verkappte Besitzergreifung Marokkos beabsichtigt war, bei welchem sich außerdem General Moirer Vorkehrungen holen wollte. Denn am 27. April, bevor sich die Truppen hier festsetzten, ist der vielgenannte Oberst Bremond mit seiner Mahalla wohlgehalten in Fez eingetroffen und der Sultan hat dieselbe sofort mit Tee und Brot und Butter bewirtet lassen. Die Wege von und nach Fez sind gesperrt, nur einzelnen gelingt es, durchzukommen, aber es herrscht weder Hungersnot, noch ist die Lage bedrohlich, es ist alles ruhig.

Am 9. Mai sind hier zwei französische Kriegsschiffe aneinander auf Grund des hiesigen französischen Konsuls eingetroffen, wozu, weiß man nicht. Die Saléleute sind schon in großer Aufregung, es könnte ein Bombardement beabsichtigt sein, und sie wären dankbar, wenn Deutschland heute das Protektorat übernehme. Wie überhaupt alle Marokkaner erregt sind, wenn wir schon okkupiert werden, dann von Deutschland! Denn sie sehen, wie es in Gabalana aussieht, und sie wissen durch die Mettapziger, wie es in Algier unter französischer Herrschaft ist. Und sie sehen sie jetzt wieder in Salé, wo das Berpflegungskorps untergebracht ist. Die Soldaten „kaufen“ ein, mit Gewalt, wenn es sein muß und bezahlen mit einem Gefäß, das etwa  $\frac{1}{3}$  Wert hat, sie dringen in die Häuser ein und verewigen die Frauen, der empfindlichste Punkt der Araber. Da Salé eine reine Araberstadt ist, also keine Konsuln hat, sind die Einwohner ganz machtlos den Eindringlingen gegenüber, denn ihr Raub ist französischer Protektorat. Man muß einmal die hasserfüllten Augen solcher Araber gesehen haben, um zu wissen, wie tief der Haß gegen die Franzosen in ihnen liegt.

torat übernehme. Wie überhaupt alle Marokkaner erregt sind, wenn wir schon okkupiert werden, dann von Deutschland! Denn sie sehen, wie es in Gabalana aussieht, und sie wissen durch die Mettapziger, wie es in Algier unter französischer Herrschaft ist. Und sie sehen sie jetzt wieder in Salé, wo das Berpflegungskorps untergebracht ist. Die Soldaten „kaufen“ ein, mit Gewalt, wenn es sein muß und bezahlen mit einem Gefäß, das etwa  $\frac{1}{3}$  Wert hat, sie dringen in die Häuser ein und verewigen die Frauen, der empfindlichste Punkt der Araber. Da Salé eine reine Araberstadt ist, also keine Konsuln hat, sind die Einwohner ganz machtlos den Eindringlingen gegenüber, denn ihr Raub ist französischer Protektorat. Man muß einmal die hasserfüllten Augen solcher Araber gesehen haben, um zu wissen, wie tief der Haß gegen die Franzosen in ihnen liegt.

## Rundschau.

**England und das amerikanische Schiedsgericht.**  
Die englische „Morning Post“ bespricht Laits Schiedsgerichtsentwurf in einem sehr bitteren Leitartikel. Sein angebliches Anerbieten eines unbeschränkten Schiedsgerichts sei Schwindel gewesen, u. der englische Entschluß darüber sei durch falsche Vorstellungen erzeugt worden. Die ursprünglichen Unterhandlungen zwischen Bryce und Washington seien völlig gescheitert. Grey habe wirklich etwas wie ein unbeschränktes Schiedsgericht angeboten und Laits habe abgelehnt. Die Folge sei die Erhebung des speziellen Vertrages durch einen allgemeinen Vertrag, woraus jede Spur eines unbeschränkten Schiedsgerichts verschwindet. Wie sei eine Nation mehr dupiert worden als hier die britische. — Die meisten Blätter sehen ihr verlegnes Schmeicheln fort; andere, wie der „Telegraph“, der „Chronicle“ und der „Graphic“, fügen gute Wiene zum bösen Spiel zu machen. Sie geben zu, daß der Vertrag hinter den britischen Hoffnungen recht zurückbleibt, suchen ihn aber doch als wichtig hinzustellen.

**Aus New York wird berichtet:** Die vereinigte deutsch-amerikanische und die vereinigte irisch-amerikanische Gesellschaft haben an den Senat das Ersuchen gerichtet, den englisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrag abzulehnen.

**Russenausweisungen aus der Mandschurei.**  
Die chinesische Regierung hat nach den vielen Russenausweisungen chinesischer Arbeiter aus dem russischen Amurgebiet, nicht nur das Gesuch der russischen Verwaltung um Entsendung von 24 000 chinesischen Arbeitern zu Festungsbauten abgelehnt, sondern mit der sofortigen Ausweisung aller Russen aus der nördlichen Mandschurei beantwortet. Rußland hat gegen dieses Vorgehen in Peking protestiert.

**Fremdenfeindliche Bewegung in China.**  
Ueber das Anwachsen der fremdenfeindlichen Bewegung in China melden russische Blätter, daß sich diese namentlich auf wirtschaftliche Gebiete bemerkbar mache. Die russischen und japanischen Waren würden boykottiert, besonders in der Mandschurei, und der japanische wie der russische Gesandte haben bisher vergeblich bei dem Waiwupu deswegen Vorstellungen erhoben. Die chinesische Regierung sei dem fremdenfeindlichen Treiben gegenüber vollkommen machtlos. Dabei nimmt die Zahl der revolutionären Geheimbünde unaufhörlich zu. In Hongkong sollen an 500 solcher Organisationen bestehen, welche die Republik anstreben mit ihrem Sitze in Kwanton. Dazu kommen die räuberischen Lieberbände der Chunghufen, denen sich zahlreiche deserterte chinesische Soldaten angeschlossen haben.

**Chinesische Anleihen.**  
Der unterzeichnete Vertrag über die Anleihe für die Hutuang-Bahn, die sich auf 6 Millionen Pfund Sterling beläuft, sieht eine fünfprozentige Verzinsung vor und Rückzahlung in 40 Jahren, beginnend mit dem 11. Jahre. Die Garantie bilden die Einkünfte der Provinzen Hupeh und Hunan. Der Vertrag enthält Bestimmungen über eine weitere Anleihe von vier Millionen Pfund unter denselben Garantien. Innerhalb von 3 Jahren soll der Bau der Linien vollendet sein. Zur Ueberwachung der Ausgaben ernannt die internationale Bankengruppe für die einzelnen Linien je einen Revisor. Der Emissionspreis der Anleihe für die Hutuang-Bahn beträgt 95 Prozent.

**Kleine Rundschau**  
Aus der Sitzung des Gesamtverbandes des evangelischen Bundes in Straßburg ist hervorzuheben, daß als nächster Versammlungsort Byritz ausersehen ist. Die Haupttagung ist in Dortmund.

**Die Betriebsentnahmen der Preußisch-Hessischen Staatsbahn** betragen im April 1911 gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres in Personenverkehr 10.1 Millionen = 22.26 Prozent, im Güterverkehr 2.5 Millionen = 2.20 Prozent, insgesamt mit Einschluß der Mehreinnahmen aus sonstigen Quellen 12.9 Millionen = 7.77 Prozent mehr.

## Depeeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Rundschau und Depeeschendienst unserer mit dem Karlsruher Tagblatt verbundenen Mitteilungen ist nur mit beschränkter Quellennennung — Karlsruher Tagblatt — gestattet.

**Deutscher Vertreter beim Internationalen Landwirtschaftlichen Institut in Rom.**  
d. Berlin, 23. Mai. Als Vertreter des Deutschen Reiches zu der Tagung des Internationalen Landwirtschaftlichen Instituts in Rom ist der Präsident des Kaiserlichen Statistischen Amtes, v. a. n. d. Borch, entsandt worden. Es wird u. a. über die Ernte- und Getreidestatistik, sowie die Anbauverhältnisse beraten werden.

**Preussische Wahlreform.**  
i. Berlin, 23. Mai. (Privatmeldung des „R. T.“) Die Nachricht, daß die preussische Regierung beabsichtigt, im Januar eine neue Wahlreform im Landtage einzubringen, ist begründet. Jedenfalls bestanden vor kurzem die Absicht, in diesem Herbst die ersten Schritte in dieser Angelegenheit zu tun, und zwar auf einen Wunsch von hoher Stelle. Ein Beschluß des Staatsministeriums liegt naturgemäß noch nicht vor, da die ganze Wahlvorlage noch im Stadium der Vorberathungen begriffen ist.

**Dementierung einer „Tartarenachricht“.**  
f. Berlin, 22. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die Tartarenachrichten über Bestimmungen zwischen Kaiser Wilhelm und König Georg kamen, sobald der Kaiser deutschen Boden betreten hatte, auch diesem zu Ohren, der höchst erstaunt über solche unwahre, die wirkliche Situation völlig auf den Kopf stellende Nachrichten, wiederholt seiner Umgebung seine völlige Beteiligungslosigkeit über den Aufenthalt in England aussprach. Der Abschied der beiden Monarchen erfolgte in ungeheurer herzlicher Weise.

**Der Kaiserbesuch in Köln.**  
Köln, 22. Mai. Um 5.20 Uhr traf der kaiserliche Sonderzug auf dem Hauptbahnhof ein. Das Kaiserpaar begab sich in Automobilen nach der Hofgasthofbrücke zur Entschuldigungsfeier. Das Denkmal Kaiser Friedrich das in der Paradeumföhrung der Kaiserlichen Kuratoren. Beim Festmahle im Gürzenich hielt Oberbürgermeister Wallraf die Begrüßungsansprache, die ausklang in dem Gelübnis der „Treue zu Kaiser und Reich“. — Der Kaiser erwiderte in längerer Rede, in der er die Bedeutung der neuen Brücke für den Verkehr schilderte und in begeisterten Worten Köln feierte. Nach der Tafel hielt das Kaiserpaar Cercle ab und zog viele der Anwesenden in ein Gespräch. Hierauf überreichten die vereinigten Handwerker Kölns eine silberne Platte. Vom Gürzenich begab sich das Kaiserpaar auf den Dampfer „Prinzessin Cecilie“ zur Rheinfahrt, die bei glänzender Illumination vor sich ging.

chen Amurgebiet, nicht nur das Gesuch der russischen Verwaltung um Entsendung von 24 000 chinesischen Arbeitern zu Festungsbauten abgelehnt, sondern mit der sofortigen Ausweisung aller Russen aus der nördlichen Mandschurei beantwortet. Rußland hat gegen dieses Vorgehen in Peking protestiert.

**Fremdenfeindliche Bewegung in China.**  
Ueber das Anwachsen der fremdenfeindlichen Bewegung in China melden russische Blätter, daß sich diese namentlich auf wirtschaftliche Gebiete bemerkbar mache. Die russischen und japanischen Waren würden boykottiert, besonders in der Mandschurei, und der japanische wie der russische Gesandte haben bisher vergeblich bei dem Waiwupu deswegen Vorstellungen erhoben. Die chinesische Regierung sei dem fremdenfeindlichen Treiben gegenüber vollkommen machtlos. Dabei nimmt die Zahl der revolutionären Geheimbünde unaufhörlich zu. In Hongkong sollen an 500 solcher Organisationen bestehen, welche die Republik anstreben mit ihrem Sitze in Kwanton. Dazu kommen die räuberischen Lieberbände der Chunghufen, denen sich zahlreiche deserterte chinesische Soldaten angeschlossen haben.

**Chinesische Anleihen.**  
Der unterzeichnete Vertrag über die Anleihe für die Hutuang-Bahn, die sich auf 6 Millionen Pfund Sterling beläuft, sieht eine fünfprozentige Verzinsung vor und Rückzahlung in 40 Jahren, beginnend mit dem 11. Jahre. Die Garantie bilden die Einkünfte der Provinzen Hupeh und Hunan. Der Vertrag enthält Bestimmungen über eine weitere Anleihe von vier Millionen Pfund unter denselben Garantien. Innerhalb von 3 Jahren soll der Bau der Linien vollendet sein. Zur Ueberwachung der Ausgaben ernannt die internationale Bankengruppe für die einzelnen Linien je einen Revisor. Der Emissionspreis der Anleihe für die Hutuang-Bahn beträgt 95 Prozent.

**Kleine Rundschau**  
Aus der Sitzung des Gesamtverbandes des evangelischen Bundes in Straßburg ist hervorzuheben, daß als nächster Versammlungsort Byritz ausersehen ist. Die Haupttagung ist in Dortmund.

**Die Betriebsentnahmen der Preußisch-Hessischen Staatsbahn** betragen im April 1911 gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres in Personenverkehr 10.1 Millionen = 22.26 Prozent, im Güterverkehr 2.5 Millionen = 2.20 Prozent, insgesamt mit Einschluß der Mehreinnahmen aus sonstigen Quellen 12.9 Millionen = 7.77 Prozent mehr.

## Was in der Welt vorgeht.

Ein guter Tropfen. Bei der jüngsten Weinversteigerung auf dem Schloßgut des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen zu Reinhartshausen bei Erbach

Der 1. Kongress für Luftschiffrecht wird in Paris zusammengetreten am 31. Mai unter dem Vorsitz von Willerand, veranstaltet vom internationalen juristischen Komitee für Luftschiffahrt.

## Aus den Parteien.

**Die Fortschrittliche Volkspartei.**  
feiert in Berlin am 29. Juni ihr 50 jähriges Bestehen. Eine Reihe Veteranen der Partei nehmen an der Feier teil.

**Der Wahlrechtskampf in Ungarn.**  
Aus Pest berichtet die „Fr. Ztg.“: In einer von etwa 15 000 Personen besuchten Versammlung in Fünfkirchen trat Julius Sufly für unbedingte Verwirklichung des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts ein, das allein der gegenwärtigen Klassenherrschaft ein Ende bereiten und die unbedingte notwendigen Frieden unter den Konfessionen und Nationalitäten herzustellen vermöge (?), der jetzt andauernd durch Heher gefährdet werde. Der unter der Führung des Grafen Tisza stehende Block gegen die Wahlreform müsse beseitigt werden. Die Fortschrittspartei habe sich mit der von der Klassenherrschaft hochmütig behandelnden Arbeiterklasse verbunden, um gemeinsam mit dieser für das freie Wahlrecht zu kämpfen.

## Sozialpolitische Umschau.

**Die Erbschaften in der Privatbeamtenversicherung.**  
Der dem Reichstag zugegangene Entwurf eines Versicherungsgesetzes für Angestellte weist Abweichungen von der Veröffentlichung des „Reichsanzeigers“ über die Erbschaften auf (§§ 367 bis 377). Danach bestimmt der Bundesrat auf Antrag, daß Erbschaften zu gelassen werden. Diese Klassen müssen vor Verkündung des neuen Gesetzes errichtet sein und ausschließlich Versicherungspflichtige der Unternehmungen, für die sie errichtet sind, aufnehmen. Die Klassenleistungen müssen den reichsgesetzlichen Leistungen mindestens gleichwertig und in dieser Höhe gemährt sein. Die Beiträge der Arbeitgeber müssen den reichsgesetzlichen Arbeitgeberbeiträgen ziemlich gleichkommen; besondere Zuwendungen sind dabei anzurechnen. Den Versicherten muß bei der Verwaltung der Rasse und bei der Entscheidung über die Gewährung von Rasseleistungen den Vorschriften dieses Gesetzes entsprechend Mitwirkung eingeräumt sein.

**Die Behandlung der Jugendlichen im neuen Strafgesetzbuch.**  
Die von Professor Freudenthal-Frankfurt a. M. in der „Internationalen Kriminalistischen Vereinigung“ zur Behandlung der Jugenddelinquenz gemachten Vorschläge sind von ganz weittragender Bedeutung für die Jugendgerichtspflege. Im einzelnen fordert Professor Freudenthal:

1. Die Erlassung eines deutschen Jugendstrafgesetzes in erster Linie zu erstreben.
2. Die Vorschläge des Vorentwurfs betreffend Jugendliche, ausgearbeitet vom Gegenentwurf, bedeuten einen wesentlichen Fortschritt gegenüber dem geltenden Rechte.
3. Zu sichern ist bei Jugendlichen u. a.: a) Freisprechung mangels der Fähigkeit, das Unrecht der Tat einzusehen, und des Willens, dieser Einsicht gemäß zu bestimmen, b) Zulassung von Erziehung statt Strafe, wo erstere nach der Beschaffenheit der Tat sowie dem Charakter und der bisherigen Führung des Jugendlichen einer Strafe vorzuziehen ist, c) Zulassung von Erziehung im Vorentwurf auch neben anderen als Freiheitsstrafen und d) Zulassung auch anderer Erziehungsmaßnahmen als der staatlich überwachten Erziehung.
4. Für den Fall von Freiheitsstrafen nicht unter einem Jahre gegen 15- bis 20jährige sind besondere Anstalten (Jugend-Gefängnisse unter Herwertung der amerikanischen Erfahrungen des Reformsystems und der englischen des Vorklassensystems) zu errichten.
5. Die Zuweisung zu ihnen erfolgt neben der Strafe und, wenn diese drei Monate nicht übersteigt, an ihrer Stelle bis zur Besserung, jedoch auf nicht weniger als ein Jahr und auf nicht mehr als drei Jahre.
6. Die Zulässigkeit von Einzelhaft ist bei Jugendlichen wesentlich zu beschränken.
7. Die obligatorische Trennung der voll zurechnungsfähigen Jugendlichen von vermindert zurechnungsfähigen im Vorentwurf erscheint unnötig.
8. Die Schulaufsicht ist in umfassendem Maße ins künftige Strafgesetzbuch aufzunehmen und nach den amerikanischen Erfahrungen auszugestalten.
9. Die Fristen des Vorentwurfs für die Bösung von Vorstrafen sind bei Jugendlichen zu kürzen.
10. Die vorläufige Entlassung Jugendlicher ist zum regelmäßigen Bestandteile des Strafvollzuges an Jugendlichen zu machen und schon nach vier Monaten für zulässig zu erklären.
11. Die Sonderbestimmungen des Vorentwurfs über strafbare Handlungen gegen Jugendliche bedürfen des Ausbaues.

Bemert sei noch, daß in der Diskussion zu diesem Punkte Geheimrat Admiralitätsrat Feilich-Berlin nicht nur ein neues Jugendstrafgesetz, sondern die Erlassung eines großen einheitlichen deutschen Jugendgesetzes verlangte; die Kommission für den Vorentwurf eines Strafgesetzbuches hätte, so schreibt die „Soz. Praxis“, an dieses Jugendgesetz freilich auch dann nicht herangehen können, wenn sie es selbst gemollt hätte, da diese Kommission sich lediglich aus Juristen zusammengesetzt habe, während hier auch Geistliche, Lehrer, Aerzte und Hygieniker mitprechen mußten.

## Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

murden für das beste Faß (295 Liter) 1904er Erbacher Herrberg 13,310 M gezahlt, d. i. das Liter 45 M. Dies ist der höchste Preis, der je für Wein Erbacher Trezzenz gezahlt wurde.

**Maifrost.** Empfindlicher Nachtfrost richtete in den Erfurter Gemüße- und Blumengärten großen Schaden an. Die Gurken sind fast durchweg erfroren.

**Frostwetter** richtete in Schiefen in Feldern und Gärten erheblichen Schaden an. Im Gebirge ist Schnee gefallen.

**Goldregen im Gerichtsgefängnis.** Vier Aufseher des Bonner Gerichtsgefängnisses gewannen in der preußischen Klassenlotterie 75 000 M.

**Aufhebung einer Spielhölle in Wiesbaden.** Die Wiesbadener Kriminalpolizei verhaftete in einem Privathaus eine Spielergesellschaft von zwölf Personen, die die Wiesbadener Kurgäste systematisch ausplünderten. Die Untersuchung ergab, daß die Faltschpieler gezinkte Karten besaßen und anscheinend einer internationalen Faltschpielergesellschaft angehören. Das vorhandene Geld wurde beschlagnahmt.

**Zwei Kinder verbrannt.** Auf dem Gelände der Glasfabrik Gertraudenhütte, im Kreise Colmar, stießen mehrere Kinder beim Spielen in einen glühenden Schlackenhaufen. Zwei Kinder verbrannten und konnten nur als verkohlte Leichen geborgen werden. Drei Kinder trugen schwere, jedoch nicht lebensgefährliche Brandwunden davon.

**Im Wahninn.** Als ein Landmann in Bern von der Weide zurückkehrte, wohin er das Vieh getrieben hatte, bot sich ihm ein grauenregender Anblick dar. Seine Frau hatte in einem Anfälle von Geistesstörung zwei von vier Kindern mit einem Rasiermesser den Hals durchgeschnitten, die beiden anderen schwer verletzt und sich dann selbst erschossen.

**Ein Abenteuer des Erzherzog-Thronfolgers.** Dem Erzherzog Franz Ferdinand passierte ein unangenehmes Abenteuer, als er von der Jagd aus dem Sacauer Waide im Automobil nach seinem Schloße Komopitz zurückkehrte. Der Kraftwagen fuhr eben durch die ausschließlich von Tschechen bewohnte Detschast-Bukowina, da flogen plötzlich Steine gegen das Auto, und der Chauffeur wurde am Halse leicht verwundet. Der Thronfolger ließ halten, Gendarmen stellten eine Untersuchung an und brachten schließlich heraus, daß ein Knabe von sechs Jahren aus reinem Uebermut sich das erzherzogliche Automobil zur Zielscheibe genommen hatte.

**Automobilunfall.** Beim Automobil-Berg-Wettbewerb auf der Ries bis Graz, dem zwei Erzherzöge beimohnen, fuhr Schröder mit seinem Automobil gegen eine Telegraphenstange und wurde schwer verletzt. Das Rennen wurde abgebrochen.

**Ein bemerkenswertes Testament.** Der Besitzer eines der besten Häuser der Lebensmittelbranche in Paris hatte, als er vor 10 Jahren starb, testamentarisch seine Tochter zur Erbin des Geschäftes sowie der dazu gehörigen Gebäude gemacht, während seine Söhne das vorhandene Barvermögen erhielten. Das junge Mädchen übernahm die Leitung des Geschäftes und zeigte sich sehr tüchtig, bis es sich eines schönen Tages von einem Mysterium entführen ließ. Während ihrer Abwesenheit wurde das Geschäft von dem Personal weitergeführt und nahm einen neuen Aufschwung. Vor kurzer Zeit ist die bisherige Besitzerin aber gestorben und hat testamentarisch verfügt, daß ihr Geschäftshaus sowie sämtliche Bureaus und Borräte verbrannt würden. Ihre Brüder haben die Ungültigkeitserklärung des Testaments beantragt.

**Eine traurige Statistik.** Einer Statistik zufolge sind im vergangenen Jahre in England 119 Personen des Hungertodes gestorben, davon allen 54 in der Grafschaft London.

**Temperaturerregnisse in Amerika.** Dem „Observer“ wird aus Newyork berichtet, das gesamte Gebiet der Union zwischen der Atlantischen Küste und dem Mississippi sei während der letzten Tage von furchtbaren Hitze heimgesucht worden. In Philadelphia stieg die Temperatur auf 36 Grad Reaumur in den Schatten. Dies hatte acht Todesfälle und viele Erkrankungen zur Folge. In Cincinnati erreichte das Thermometer 29 Grad Reaumur, 45 000 Schüler erkrankten wegen der Hitze frei. Vierzehn Erwachsene wurden an einem Tage am Hospital erkrankt und ins Hospital gebracht. Auch in Chicago erkrankten Dutzende infolge des Hundstagsweeters. In Newyork verhindert eine Brise vom Meer die schlimmsten Wirkungen der Hitze auf die Menschen. Die bei der Hitze herrschende Dürre bedroht jedoch die Wasserleitung Newyorks. Zu gleicher Zeit wird vom Yellowstone-Park und aus einzelnen Teilen von Nevada und Wyoming Schnee und Frost gemeldet.

**Die Wellmanische Ballonhülle gefunden?** Ein Telegramm aus Newyork meldet nach London, daß der

transatlantische Dampfer „Celtic“ 618 Seemeilen westlich von Fostinet auf dem Ozean eine Ballonhülle hat schwimmen sehen. Man nimmt an, daß es sich um die Reste des Ballons von Wellman handelt, der, wie erinnerlich sein wird, im Oktober v. J. bei einem Versuch, den Ozean zu überqueren, verunglückte. Die Insassen wurden damals 450 Meilen von Sandy Hook vom Dampfer „Trent“ auf hoher See gerettet; der wacke Ballon, der seinem Schicksal überlassen werden mußte, ist seitdem verschollen.

**Amerikanische Lynchjustiz.** In Lake City in Florida wurden sechs Regier von einem Volkshaufen aus dem Gefängnis geholt und erschossen, weil sie im Verdacht standen, einen weißen Farmer ermordet zu haben.

**Merkel vom Tage.** In der Fabrik für Leerverwertung Duisburg-Weidrich wurden 5 Arbeiter durch Einatmen giftiger Gase bedaubt. Sie wurden in bedenklichen Zustände ins Krankenhaus gebracht. — Als Leichen aus der Havel wurden zwei 25 Jahre alten Beamten der Textilberufsgenossenschaft Kitzner & Schlegel gefändelt, die mit einem dritten Herrn am Samstag gegen 8 Uhr von Klein-Bannsee aus eine Bootfahrt unternommen hatten. Das Boot schlug infolge Ueberlastung unter sehr starken Böen in der Nähe der Havelinsel um. Der dritte Herr namens Springberg konnte sich durch Festhalten über Wasser halten und wurde durch ein Motorboot gerettet.

## Badische Politik.

### Zeitungsstimmen zum Ministerwechsel.

Im „Schwäb. Merkur“ ist zu lesen: Die Verwendung Frz. Schmidts als Kultusreferent wird wieder manche Kommentare auslösen. Er hat aber von allen seinen Vorgesetzten bis zum Staatsminister hinauf das Zeugnis eines pflichttreuen Beamten... der zwar noch nie politisch hervorgetreten ist, aber in der Presse schon wiederholt als „keristaler“ Bezeichnung verdächtigt wurde, ohne Grund, wie nicht nur Salzkirk selbst, sondern in einer politischen Rede auch der nationalliberale Oberbürgermeister Rehmann anerkannt hat. — Sollte man ihn unter Hinweis auf keristale Bezeichnung verstehen, so würde man nicht nur ihm persönlich Unrecht tun, sondern auch der Zeitungsprelle einen willkommenen Agitationsstoff darbieten. — Es ist, wenn man die Veränderungen insgesamt betrachtet, kein Anzeichen vorhanden, das auf eine Schwächung des Kabinetts nach rechts oder nach links schließen ließe.

Der „Pfälzer Bot“ (Ztr.) äußert sich wie folgt: „Herr Böhm ist eine durchaus ernst zu nehmende Persönlichkeit; mit großem Fleiß und reichem Wissen verbindet dieser neue Minister verbindliche Formen und eine gewisse Liebe für Kunst, insbesondere für die heimatischen Reste der Leistungen unserer Vorfahren. — Aber es wohnt in seiner Seele ein Widerwille gegen positive Religion und ihre Diener. Die theologischen Fakultäten wissen davon zu erzählen. Insbesondere hat Herr Böhm die durchaus berechtigten Wünsche der gläubigen Protestanten nach einer weiteren positiven Reform in der Hebelberger theologischen Fakultät wiederholt zurückgewiesen. — Man darf gespannt sein auf die Lebensäußerungen dieses neuen, ungewißhaft ziemlich weit links stehenden Ministers.“

In der „Straßburger Post“ dagegen heißt es: „Wenn von der Ernennung zum Unterrichts- und Kultusminister die Einleitung eines neuen Kulturkampfes in der Zeitungsprelle erwartet wird, oder der Glaube erweckt werden will, als ob die Katholiken unter Böhm nicht zu ihrem Rechte kämen, so sind derartige Behauptungen ebenso lächerlich wie die Hoffnungen radikaler Presse, die etwa auf Dr. Böhm gesetzt werden. Die Tatsache, daß Dr. Böhm die Unterrichtsangelegenheiten schon seit 12 Jahren unter Staatsminister v. Dusch und im Einvernehmen mit diesem geleitet hat, bürgt doch dafür, daß die Politik der Kultus- und Unterrichtsverwaltung die gleiche bleiben wird. Oder glaubt man denn im Ernst, daß Staatsminister v. Dusch seinen Kollegen Böhm zum Minister vorgeschlagen haben würde, wenn von ihm zu befürchten wäre, daß er Wege wädeln würde, wie sie ihm von der Zeitungsprelle nachgelegt werden?“

### Vom jungliberalen Vertreter in Rehl.

III. (Schluß). Dem Vortrag des Rechtsanwalts Wilh. Frey über die politische Lage ist zu entnehmen: Die Liberalen stehen gegen die Konservativen, so lange diese ein modernes Wahlrecht in Preußen verweigern und den Liberalen die Gleichberechtigung verweigern. Scharfe Kritik erfahren auch Zentrum und Sozialdemokratie. Im übrigen setzte er die bekannnten Ziele der national-

liberalen Partei auseinander. — An den Vortrag reichte sich eine kurze Ansprache.

Aus der Rede des Landtagsabgeordneten Köhlin-Baden über das auf dem letzten Landtag beschlossene Schulgesetz: Nachdem er die Vorteile und Fortschritte dieses neuen Gesetzes in hygienischer und schultechnischer Beziehung dargelegt, bezeichnete er als ein Hauptvergnügen, daß das Gesetz die Oberhoheit des Staates in der Schule festgelegt habe. Er besprach sodann noch die Schwierigkeiten, welche sich dem Gesetzentwurf in Kommission und Plenum des Landtages entgegenstellten.

Kammerstenograph Frey vermahnte die Liberalen gegen den Vorwurf der „Religionsfeindlichkeit“ und zeichnete den Wert der Religion für den Staat, der in seinem eigenen Interesse sich die Förderung der Religion und ihre Ausübung angelegen sein lassen müsse.

Bürgermeister Dietrich Rehl gab ein Bild der wirtschaftlichen Entwicklung des Kreises Rheinhafens. In der Rheinregulierung und dem Hafen in Rehl habe Baden allein schon über 25 Millionen Mark angelegt und es sei das Interesse des gesamten Landes, daß diese große Summe nicht umsonst ausgegeben worden sei.

Abg. Sängler-Diersheim sprach über landwirtschaftliche Fragen und zum Schluß noch Parteiführer Rehlmann, der gegen die konfessionelle Trennung des Volkes und gegen die Schaffung eines Gegenfaches zwischen Arbeitern und Arbeitgeber sich wandte.

Mit dem Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ klang die Versammlung aus.

\* Karlsruhe, 23. Mai. Das Referat für den evang. Kultus wird im neuen Ministerium für Kultus und Unterricht Regierungsrat Bartning übernehmen.

\* Karlsruhe, 23. Mai. Nachdem die „Straßb. Post“ die Nachricht gebracht, daß Generaldirektor Koch in den Ruhestand trete, und diese Nachricht auch dann noch ausdrücklich aufrecht erhielt, als sie sich bereits als Falschmeldung herausgestellt hatte, schreibt sie nunmehr: „Generaldirektor Koch wird nicht, wie erwartet wurde, schon auf 1. Juni, sondern erst später in den Ruhestand treten.“ — Besonders tadelvoll ist diese Berichtigung nicht, das muß man schon sagen. Aber es ist wenigstens richtig: Denn wer auf der Welt wird nicht irgend einmal in den Ruhestand treten? Insofern ist sie richtig.

\* Karlsruhe, 23. Mai. Redakteur Anton Weismann ist aus der Redaktion des „Volksfreund“ ausgeschieden, um die politische Redaktion der neugegründeten, ab 1. Juni in Freiburg erscheinenden „Volkswacht“ zu übernehmen. Persönlich erstreute sich Weismann allgemeiner Beliebtheit. Als Stadtorde ordnete er Weismann 3 Jahre, als Redakteur des „Volksfreund“ 6 Jahre tätig.

\* Karlsruhe, 23. Mai. Gestern abend hielt der Nationalliberale Verein hier seine Hauptversammlung ab. Kammerreferent Ernst Frey-Karlsruhe sprach über die Neuordnung des Gemeindewahlrechts.

## VII. Deutscher Kohlenhändlertag in Heidelberg.

—n. Heidelberg, 23. Mai. Seit gestern vormittag wurden die hier eintreffenden Festzüge im unteren Saale des Hotel „Tannhäuser“, wo das Auskunfts-bureau, der Wohnungsamt und die Festarten-ausgabe untergebracht sind, empfangen. Nachmittags um 4 1/2 Uhr fand im Bürgerauschusseale des Rathauses eine interne Geschäftsausschüssung statt, in der als nächstjähriger Tagungsort Hannover gewählt wurde. Am Abend verammelten sich die Festgäste zum Begrüßungssommers im oberen Saale des Hotel „Tannhäuser“.

Heute morgen gegen 10 Uhr verammelten sich die Teilnehmer des 7. Deutschen Kohlenhändlertages im großen Saale der Stadthalle zur 9. ordentlichen Generalversammlung. Diese wurde kurz vor 10 Uhr vom Vorsitzenden des Zentralverbandes der Kohlenhändler Deutschlands, Herrn Wieinganz-Hamburg, eröffnet. Mit der Hebelberger Tagung habe der Verein zum ersten Male die Wainganz sichtlich überschritten. Der Verband ist dabei von der Ansicht ausgegangen, seine idealen Ziele immer weiter nach Süden zu verpflanzen. Nachdem Redner die offiziellen Vertreter begrüßt, und kurz die letztjährige Konjunktur im Kohlenhandel gestreift hatte, schloß er mit dem Wunsch, daß die Konjunktur in den kommenden Jahren stets steigen möge. Geh. Regierungsrat Jolly begrüßte den Zusammenschluß der Kohlenhändler zu einem mächtigen Verbande, durch den die Möglichkeit zu einem gemeinsamen Vorgehen gegeben ist. Er hofft, daß der Verband in Zukunft öfters in Süddeutschland tagen möge und schließt mit dem Wunsch, daß die Teilnehmer der 9. ordentlichen Generalversammlung mit Befriedigung auf die Tagung in Heidelberg zurückblicken mögen. Oberbürgermeister Dr. Wladens sprach darauf als Vertreter der Stadt Heidelberg einige begrüßende Worte. Geh. Kommerzienrat Schott dankt für die freundliche Einladung und gibt dem Wunsch Ausdruck, daß der Verband wachsen, blühen und gedeihen möge. Sämtlichen Rednern dankte der Vorsitzende für die freundlichen Worte und erteilte darauf dem Generalsekretär des Verbandes, Herrn Otto Volker-Berlin das Wort zu seinem Geschäftsbericht. Dieser befragt die Zahl der angeschlossenen Vereine auf 87 mit rund 4000 Mitgliedern. Der Vorstand wurde dann durch Akklamation auf 3 Jahre wieder gewählt, worauf der Synodus der Handelskammer, Dr. Bauckein, einen Vortrag hielt über die Bedeutung der Rhein-schiffahrt für den Kohlenhandel. An den Kaiser und den Großherzog wurden Huldigungstelegramme gerandt.

## Deutscher Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein.

Im Fliegerlager zu Straßburg. Straßburg, 22. Mai. Von der Rundflug-oberleitung ist folgende Bestimmung getroffen worden: „Aus zwingenden sportlichen Gründen hat die Oberleitung beschließen müssen, zu erlauben, daß von Straßburg einschließend bis zum Schluß des Rundfluges bereits von 5 Uhr morgens an gestartet werden darf. Wir bedauern, wenn hierdurch an einigen Stellen Unbequemlichkeiten erwachsen, hoffen aber, daß diese durch die Aussicht auf gute sportliche Leistungen ausgeglichen werden.“

Als gegen 6 Uhr der Wind abgeflaut war, unternahm Hirth zwei Flüge; einmal nahm er einen höheren Offizier als Passagier mit. Gegen 7.45 Uhr schwebte Brunhuber heran und landete glatt; er hatte wieder einen Passagier mitgenommen. Um

8.30 Uhr endlich kam Jeannin, der von Habsheim bei Mülhausen aufgebrochen war, auf seinem alten Apparat, mit dem er die beiden Flüge Frankfurt-Mannheim und Trier-Reg gewonnen hat. Als es schon stark zu dunkeln begann, folgte als dritter Lämmlein. Der junge Flieger hat heute nicht weniger als 180 Kilometer zurückgelegt und damit einen Rekord geschaffen.

Nunmehr befinden sich in den Straßburger Zelten vier Maschinen, nämlich von Hirth, Brunhuber, Lämmlein und Jeannin; letzterer, der aus der allgemeinen Konkurrenz ausgeschieden ist, wird sich nur noch um Etappenpreise bewerben. In der Zuverlässigkeitskonkurrenz sind nur noch Hirth, Brunhuber, Lämmlein und Bitterfäcker weiter teilnahmeberechtigt. Bitterfäcker versuchte heute nachmittag von Krotzingen, wo er heute früh niedergegangen war, nach Freiburg zurückzufliegen, geriet aber anscheinend zu nahe an das Gebirge und nahm in Staufen eine Kollision vor. Später erhob er sich wieder in die Luft und landete am 23. Mai um 8.13 Uhr auf dem Flugplatz bei Mülhausen an, von wo er morgen nach Straßburg weiterauflegen beabsichtigt. Der letzte Teilnehmer, Wernitzgen, befindet sich noch in Baden-Dos; er hat jetzt seinen Motor repariert und geht direkt nach Karlsruhe zu fahren, um von dort aus die beiden letzten Etappen zu bestreiten.

Straßburg, 23. Mai. Leutnant Wackenthum ist heute morgen 5.38 Uhr auf dem Flugplatz Bollgong gelandet.

**Witterfäcker auf dem Fluge nach Straßburg.** Schleiftstadt, 23. Mai. Der Flieger Witterfäcker, der 9.20 in Colmar aufgestiegen war, und 9.40 unsere Stadt passierte, ist 7 Kilometer von hier bei Ebersheim wegen Bruchs einer Zylinderflange gelandet. Nachdem der Schaden ausgebessert war, ist Witterfäcker 1.18 Uhr zur Weiterfahrt aufgestiegen.

Straßburg, 23. Mai. Der Flieger Witterfäcker ist um 2 Uhr 20 Min. hier glatt gelandet.

### Karlsruher Fliegerlage.

Karlsruhe, 23. Mai. Infolge der günstigen Wetterlage ist der programmmäßige Verlauf der Flugtage, 24. und 25. Mai, bestimmt zu erwarten. Die Teilnehmer am Zuverlässigkeitsflug sind am 24. Mai, morgens von 6 Uhr ab von Straßburg-Weihenburger kommend zu erwarten. In Straßburg sind bis heute früh bereits eingetroffen: Hirth, Brunhuber, Jeannin, Lämmlein und Wackenthum. Witterfäcker wird im Laufe des heutigen Tages erwartet. Am Laufe des morgigen Vormittags werden die Offiziere Probeflüge machen. Nachmittags gehen dann der Wettbewerb um die Karlsruhe Preise für Offiziers-flieger um den Ehrenpreis des Großherzogs von Baden vor sich. Von 4 Uhr findet auf dem Flugplatz, auch für weibliche Bedürfnisse reichlich gesorgt ist, Konzert statt. Zum Programm ist noch nachzutragen, daß Leutnant Freiherr von Thina einen Erich-Kumpfer-Eindecker mit Daimler-Motor fahren wird, ein Lyp, der in Dos schon viel gefallen hat (Flieger Hirth). Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, die Abperrungen und Weisungen genau einzuhalten. Der Großherzog und Prinz Max haben ihr Erscheinen zugesagt. Donnerstag (Himmelfahrt) früh erfolgt der Start der Flieger nach Heidelberg-Mannheim.

Die Vorbereitungen für die beiden Flugtage in Karlsruhe wurden gestern mit allen Kräften durchgeführt und bis zum Abend beendet. Die Abperrung zieht sich um den ganzen Grenzierplatz. Zutritt zum Platz selbst erlangt man nur durch die 3 Hauptpforten, die eine am öffentlichen Badensrand, die andere am Krankenhaus und die dritte an der Telegraphenkaserne. Bis zum Abend waren sämtliche 4 Zelte, welche die Apparate der Militärflieger bergen aufgerichtet. Zwei Apparate waren bereits am nachmittag fertig aufmontiert. Ein drittes Flugzeug war gerade gegen Abend angekommen. Probeflüge wurden gestern Abend nicht unternommen.

## Luffahrt.

**Gordon-Benefit-Auscheidungsflug.** Breslau, 22. Mai. Von den sechs Ballons, die am Freitag für die deutsche Auscheidungsflug im Gordon-Benefit-Kennzeichen der Lüfte starteten, ist heute Nacht um 1.11 Uhr 10 Min. der letzte in Peggel bei Preßburg glatt gelandet. Der Ballon legte die weiteste Strecke zurück und ist Sieger im Auscheidungsstempel.

### Westflug Paris-Rom-Turin.

Paris, 23. Mai. Der vom „Petit Journal“ veranstaltete Westflug Paris-Rom-Turin wird am nächsten Sonntag stattfinden. Aus Gründen der Sicherheit wird jedoch als Startplatz nicht Nijf les Moulins, sondern ein vorläufig geheim gehaltenes Flugplatz in der Nähe von Paris gewählt werden. Das Publikum soll überhaupt nicht zugelassen werden und die Flieger werden lediglich unter Kontrolle eines Startkomitees starten.

### Vom Westflug Paris-Madrid.

Stamps, 22. Mai. Der Flieger Frey ist heute auf dem Flug Paris-Madrid bei Earday abgestürzt. Sein Flugzeug wurde zertrümmert. Er selbst blieb unverletzt.

San Sebastian, 23. Mai. Der Flieger Garros ist 11.40 Uhr hier eingetroffen, nachdem er zur Aufnahme von Benzin sich 2 Stunden zwischen Fontarabie und Renteria aufgehalten hatte.

San Sebastian, 23. Mai. Der Flieger Bedrine, der um 1/8 Uhr zu Angouleme aufgestiegen war, ist um 11 Uhr hier gelandet.

### Nach ein Fliegerunglück!

London, 22. Mai. Aus Odeffa wird telegraphiert, daß in der Stadt Karst ein Aeroplan in die Menschenmenge fiel, wobei gegen hundert Personen mehr oder minder schwer verletzt wurden. Am Aufkommen von fünf Schwerverletzten wird gezweifelt.

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

### Terminalender.

Mittwoch, den 24. Mai 1911.

- 9 u. 2 1/2 Uhr: Guggenbeim, Auktionator. Versteigerung, Kaiserstraße 46, Baden.
- 2 Uhr: Haupt, Gerichtsvollzieher, Zwangsversteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.
- 2 Uhr: Strauß, Gerichtsvollzieher, Zwangsversteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.
- 2 Uhr: Liede, Gerichtsvollzieher, Zwangsversteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.
- 2 Uhr: Liede, Gerichtsvollzieher, Öffentliche Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.

## Theater und Musik.

**th. Mannheimer Theater.** Melchior Bengel: Laifun, Goffspiel des Frankfurter Komödienhauses. In den ein wenig unzulänglichen Räumen des Apollotheaters hat das Frankfurter Komödienhaus unter Leitung seines Direktors Karheinz Martin, der dieser Bühne in der kurzen Zeit ihres Bestehens, dank seiner höchst beachtenswerten Fähigkeiten als Leiter und Regisseur, den Ruf eines sehr tüchtigen modernen Theaters erworben hat, dieses Schauspiel des Ungarn Bengel unter lebhaftem Beifall zur Erstaufführung gebracht. Die starken Theatereffekte haben auch hier nicht verfehlt, die Gegenüberstellung wahrheitlicher Europäer — d. i. nach Paris verpflanzter Ungarn — und unwahrscheinlicher Afrikaner — d. i. von den Inseln über Ungarn nach Paris transportierter Japaner — wirkt als verständlicher Reiz. Ein unangenehm trostloser Stoff; der Zusammenbruch eines wertvollen Menschen, für dessen Erhaltung sich ein wertvoller Mensch aus idealen Gründen geopfert hat, unter der Last seiner Schuld: der Tat sowohl als der Annahme jenes Opfers. Der Stoff indes ist ungemein, in lärmender Außersichtlichkeit ungeschickt aufgeschminkt und mit bunten Tappan behängt.

Das Stück wirbelt wie ein Laifun über den Zuschauer und fesselt für den Augenblick, besonders wenn die Darstellenden manches cogiert anders abstimmt. Herr Martini ist ein trefflicher Regisseur, sein gutes Ensemble gefestigt und weist ein paar starke Einzelleistungen auf. Herr Loos als Tokoramo war glaubhaft innerlich, Fr. Kohdes Helene geschickt im Stil des Stückes, Fr. Barth's Theresie knapp umrissen.

Dr. Friß Hammes.

**th. Die Oper „Jausreluche“** von Wilhelm Rauke, ein musikalisches Lustspiel in zwei Akten ist vom Münchener Hoftheater zur Aufführung angenommen worden.

**th. Mariottes „Salome“** wurde im Stadttheater in Weinberge-Prag zum ersten Male aufgeführt. A. Mariotte gehört zu dem Triumvirat, das mit D'Indy und Claude Debussy die Führung des französischen Impressionismus in der Musik inne hat. Die Zuhörerschaft war überrascht, da wohl die meisten von ihr eine Niederlage des Franzosen erwartet hatten.

**th. Das Drama des „Nachtkönigs von Paris“.** Am Theater Molliere in Paris fand die mit einem Interesse erwartete Erstaufführung des Dramas „Norden“ statt, dessen Verfasser der bekannte Synodistats-hauptling Patou mit dem Epitheton „Der Lichtkönig“ ist. Das Drama stellt den sozialen Kampf in etwa 20 Jahren dar. Eine große Trübsalgesellschaft hat in ihrer Hand alle elektrischen Energie vereinigt, deren Paris und Umgebung bedarf, es ist daher nur ein Handgriff nötig, um alle Räder dieses gewaltigen Mechanismus zum Stillstand zu bringen. Der Sekretär des Streikauschusses Vanglade will diese Tat vollbringen, er gerät darüber aber mit Semain, den auf seinen der Arbeitgeber stehenden, bürgerlich erzogenen Sohn, in Konflikt. Der Sohn löst den Vater, um das Verbrechen an der Gesellschaft zu verhindern. Allein ein alter Ingenieur erfüllt gleichwohl den Sabotageakt und stirbt dabei, vom elektrischen Strom getroffen. Das Publikum nahm das teilweise mit gut begriffener Ironie getränkte Stück trotz seiner Längen sympathisch auf.

**th. „Der Graf von Lugemburg“** in London. Der König und die Königin wohnten der Erstaufführung der Lehar'schen Operette „Der Graf von Lugemburg“ im Dolly-Theater bei. Das Haus war fast bis zum letzten Platz von der besten Gesellschaft Londons besetzt. Viel Tausende, die keinen Zutritt mehr erhalten konnten, mußten umkehren. Die Operette selbst hatte einen durchschlagenden Erfolg.

## Apfelwein,

glanzhell; in anerkannt vorzüglicher Qualität, mit unbeschränkter Garantie für **Naturreinheit** liefert in Gebinden von ca. 40 Liter an die Kellerei von **A. Hörth, Ottersweier (Baden).**

Preisliste und Prospekte sowie Muster gratis.  
Mein Apfelwein wurde auf allen beschickten Ausstellungen mit den höchsten Preisen ausgezeichnet und seit 1901 von über 1000 Käufern unverlangt belobt und weiter empfohlen.

Vertreter: **Th. Walz, Drogerie, Kurvenstrasse 17.**

**Dr. Gentner's**  
**„Schneekönig!“**  
Bestes Seifenpulver.

Verbraucher erhalten  
wertvolle Geschenke.

Allein. Fabrikant:  
**Carl Gentner,**  
Göppingen



## Für Hausfrauen!

Ein Wort an titl. Hausfrauen.

Was den Sieg der Bettfedern-Reinigung bis jetzt übertrifft, wird nur durch meine neue Maschine allein erreicht, da keine Konkurrenz im Stande ist, mir solche aufzuweisen: selbst die verdorbenen Federn werden wieder rein und flüchtig. Von großer Wichtigkeit ist es, nach der Desinfektion die Bettfedern durch meine Maschine bearbeiten zu lassen, auch übernehme das Waschen und Bestreichen der Bettwaren bei prompter Bedienung.

Hochachtungsvoll

**Mag. Flechtner, Karlstraße 20,**  
Bettfedern-Reinigungsanstalt mit elektrisch. Betrieb.  
Gegründet 1878.

## Himmelheber & Vier, grösstes Spezial-Wäsche-Ausstattungs-Geschäft,

eigene Wäschefabrik mit Wasch- und Bügelanstalt  
Kaiserstrasse 171  
Inhaber **Louis Vier, Hoflieferant, Karlsruhe**  
liefern **komplette Braut- und Baby-Ausstattungen** jeder Preislage vom billigsten Katalogpreis bis kunstgewerblicher Ausführung.

## Für die Reise

empfehle:  
**Rucksäcke**  
**Reisekocher**  
sowie sämtl.  
**Touristen-Geschirr**  
**Reisekörbe**  
**Hand- u. Reisetaschen**  
**Toiletterollen**  
**Reise-Necessaires**  
**Reisebürsten u. -Bügel**  
**Rasiergarnituren**  
**Manicures-Etui**  
**Zerstäuber-Flakons**  
**Rasier- u. Taschenmesser**  
**Kammgarnituren**  
**Parfümerien und Seifen**  
deutsch., französ. und engl. Fabrikat  
**Toilette-Artikel**  
jeder Art.

**Emil Dennig**  
Kaiserstrasse 11. - Rabattmarken.  
Telephon 1141.

Das schönste Tragen in dieser Saison sind **braune Halbschuhe und Stiefel**

Marke

## „Bertolde“

der beste Damen- und Herren-Stiefel.

In allen Preislagen.



## Schuhhaus Bertolde

Kaiserstrasse 76 — Marktplatz.

== Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. ==

## Trauer



Kostüme  
Kleider  
Röcke  
Blusen  
Unterröcke

vom einfachsten  
bis feinsten Genre.  
Trauer-Hüte

**E. Neu Nachf.**  
Jnh. S. Michel-Bösen  
Karlsruhe Telef. 425 Pforzheim Telef. 2879

### Englische Trauercrepe

garantiert wasserecht  
von Mk. 3.80 an per Mtr.  
Crèpespitzen u. Besätze.  
**Gebr. Ettlinger.**

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meiner nun in Gott ruhenden lieben Frau, unserer Schwägerin und Tante

### Rosa Schüttler geb. Herrmann

Sage ich auf diesem Wege meinen tiefgefühltesten Dank. Besonders Dank den barmherzigen Schwestern für die anspornende Pflege während der Krankheit.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Fritz Schüttler.**

Karlsruhe, 23. Mai 1911.



Gestern abend 8 Uhr ist mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater

## Herr Karl Loës

Senatspräsident am Grossh. Oberlandesgericht

im Alter von 67 Jahren sanft in Gott entschlafen.

Um stille Teilnahme bitten in tiefer Trauer:

**Anna Loës, geb. Junghanns,**

**Karl Loës, Oberamtsrichter,**

**Richard Loës,**

**Max Loës, Pfarrer,**

**Erna Loës, geb. Loës,**

**Leontine Loës, Hauptlehrerin an der**

**Dr. Karl Junghanns, Apotheker,**

**höh. Mädchenschule,**

**und 8 Enkel.**

**Elisabeth Junghanns, geb. Loës,**

Karlsruhe, Achern,  
Edingen, Pforzheim, den 23. Mai 1911.

Die Beisetzung findet Donnerstag, den 25. Mai, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

## Trauerhüte

in jeder Preislage stets vorrätig.

**Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 und 26.**

## Donnerstag (Himmelfahrt)

sind unsere Lokalitäten

geschlossen.

Wir bitten unsere geehrten Kunden, hiervon Notiz zu nehmen und Einkäufe entsprechend einzurichten.

## Spiegel & Wels

Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung.

### Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau und gute Mutter

## Frau Marie Hesse,

geb. Koch,

heute morgen 9/9 Uhr nach längerem schwerem Leiden sanft verschieden ist.

**Georg Hesse, Landschaftsmaler,**  
**Klara Hesse.**

Karlsruhe, 23. Mai 1911.

Trauerhaus: Akademiestraße 67.

Die Feuerbestattung findet Donnerstag, vormittag 11 Uhr, vom Krematorium aus statt.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem herben Verluste unseres teuren Entschlafenen

## Karl Schäfer,

Rechnungsrat,

insbesondere auch für den erhebenden Trauergesang der „Liederhalle“ und die reichen Blumen Spenden sagen innigsten Dank

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Karlsruhe, den 23. Mai 1911.

## Trauerbriefe

liefert rasch und billig  
die **E. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.**  
Ritterstrasse 1, eine Treppe hoch.

# Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller

Ausstellungsräume: Kaiserstr. 138.

Original-Radierungen (Vorzugshanddrucke), Handzeichnungen und Original-Entwürfe für Exlibris von  
**WILLY MÜNCH, Karlsruhe.**

Ausstellung von  
**Korbmöbeln, Keramiken. — Bad. Kunstgewerbe.**

Eintritt frei.

## Butter.

Allerfeinste, mehrfach prämierte Molc.-Süßrahm-Tafelbutter empfiehlt und versendet täglich frisch zum billigsten Tagespreis.  
**Gotthilf Lieb, Karlsruhe i. B.**  
Größtes Spezialgeschäft in ausgesuchter feinsten Molkereibutter am Platze.

## Handschuhe

werden in allen Ledersorten angefertigt, auch nach Maß, zu Fabrikpreisen in der  
**Handschuhfabrik Schloßplatz 13,**  
Eingang: Karl-Friedrichstraße.  
Ausnahmepreise f. Dänischlederhandschuhe und perlgraue Glacé Mk. 1.80 bis 2.—.

**ORIGINAL VICTORIA NÄHMASCHINEN**  
erhalten als **Gratisbeigabe** einen vollständigen Satz der **„Original Victoria“** **Schnittmuster** die jede Dame zur perfekten **Zuschneiderin** machen. **Keine Vorkenntnisse nötig**. **Original Victoria** Schnittmuster im Einzelverkauf 3 Mark pro Satz.  
Alleinverkauf: **Franz Mappes,** Kaiserstraße 172.

## Pianinos und Flügel

aus der weltberühmten Königl. Württ. Hofpianofortefabrik **F. Dörner & Sohn, Stuttgart.** Höchste Auszeichnung: Große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft, gegründet 1830, empfiehlt zu sehr ermäßigten Preisen

**Chr. Stöhr, Pianofortebauer**

11 Ritterstraße KARLSRUHE Ritterstraße 11

NB. Versäumen Sie nicht, vor Anschaffung eines Pianos auch mein reichsortiertes Lager zu besichtigen. Feinste Referenzen. Kulante Zahlungsbedingungen. Da kein Laden, bitte auf Straße und Nummer zu achten.

## Blumenkasten

in schönster Ausführung

eintönig	60 cm	70 cm	80 cm	90 cm	100 cm
Stück Mk.	—,80	—,95	1,10	1,25	1,35

mit Schablonenmuster 10 Pfg. mehr per Stück.

Alle anderen Maße, sowie Kisten jeder Art empfiehlt bei billigster Berechnung

**I. Karlsruher mechanische Kistenfabrik Karlsruhe-Grünwinkel.**  
**August Kuhm.**

**Holders Rapid**  
vernichtet den Staub geräuschlos durch Saugluft. Klopfer u. Bürsten fallen weg ebenso das Herumschleppen von Möbeln u. Teppichen. Daher grösste Schonung auch der feinsten Stoffe. Nicht beschwerlich, sondern ein Vergnügen ist der Tag des Großreinemachens Apparate auch mietweise zu billigen Preisen. — — Prospekte gratis. durch den Vertreter  
**Ferd. Mayer Jr., Friedrichspl. 7.**

## Persil

Sommer-Kleider

aus Waschstoff reinigt man vorzüglich durch **Waschen mit Persil.** Kein Angreifen des Gewebes bei gründlichster Enttarnung von Staub, Schmutz u. Flecken. Ersatz für chem. Reinigung. **Erhältlich nur in Original-Paket.**  
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleine Fabrikanten auch der weltberühmten **Henkel's Bleich-Soda**

## Vergnügungsfahrt von Karlsruhe (Hafen) nach Speyer und Mannheim.

**Donnerstag, den 25. Mai** (Christi Himmelfahrt), **präzise 9 Uhr vormittags,** findet mit dem erstklassigen **Salondampfer „Mannheim“** eine Vergnügungsfahrt nach Speyer und Mannheim bei jeder Witterung statt. Auf Deck sind gute Schussvorrichtungen vorhanden sowie Restauration an Bord. **Fahrtpreis nach Speyer für Erwachsene einfache Fahrt Mark 1.50,** „ „ Mannheim „ „ „ 2.—, Kinder die Hälfte.  
**Fahrtkarten bei Albert Reibel, Rheinhafen, oder am Dampfer erhältlich;** dieselben können unter Nr. 445 telephonisch bestellt und auf Wunsch ins Haus gebracht werden.

## Herrenalshotel z. „Sternen“

Elektrische Bahnverbindung **Grosse gedeckte Terrassen. Restaurant.** **Offene Prntzbiere vom Fass und alkoholfreie Getränke.** **Kleine Diners zu mässigen Preisen an kleinen Tischen serviert.** **Forellen!**

## Kunst-Arena M. Stey,

Engländerplatz, Moltkestrasse.  
**Mittwoch und Donnerstag je zwei grosse Vorstellungen**

nachmittags 4 Uhr: grosse Kinder-Vorstellungen.  
Abends 8 Uhr:

**Grosse Haupt-Vorstellungen** mit stets wechselndem Programm. Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein **Die Direktion.**

## Stadtgarten Karlsruhe.

Aus Anlaß des deutschen Zuverlässigkeitsfluges am Oberrhein  
**Mittwoch, den 24. Mai 1911,**  
abends 8 Uhr,

## Gartenfest mit italienischer Nacht.

Leblich beleuchtete Stadtgarten und des Sees.  
**Konzert**

der Kapelle des **1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109** unter Leitung des königlichen Musikdirektors Herrn **Adolf Voettge.**

Eintritt: **Zuhaber von Stadtgartenjahreskarten und von Kartenheften . . . 30 Pfg.**  
**Sonstige Personen . . . 60 Pfg.**  
**Soldaten und Kinder je die Hälfte.**

Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit. Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt. Bei schlechtem Wetter fällt die Veranstaltung aus.

## Gelegenheitskauf.

**Grosser Posten braune Chevreaux-Kinderstiefel**

prima Fabrikat  
Nr. 27 bis 30 **Mk. 4.50**  
Nr. 31 bis 35 **Mk. 4.90**

## R.-Box-Damenstiefel

elegante runde Form  
**Mk. 4.90.**

**Schuhwarenhaus Münzner**  
Werderplatz 34.

## Neuheiten in Handschuhen, Krawatten, Sonnen- u. Regenschirmen

empfehlen **Ludwig Oehl Nachfolg.,** Karlsruhe, Kaiserstrasse 112.

Auf Sonnenschirme und Eoharpen bei Barzahlung 10 % Rabatt.

**Brillantringe — Schmuck jeder Art** kaufen Sie vorteilhaft in der Werkstätte für Goldwaren **Kaiserstrasse 225**  
**Fr. Widmann, Goldschmied.** Reparaturen jed. Art billig.

## Karl Trapp Nachfolger

Inh.: **Jos. Trapp**  
**Möbel, Dekorationen**

empfehlte sich im Liefere und Aufmachen von Vorhängen und Dekorationen, Aufarbeiten von Möbeln zu billigen Preisen.  
Werkstätte im Hause **M. Bieg & Co.,** Kunsthandlung und Vergolderei, Akademiestr. 16.

## Eis-schränke

in verschiedenen Ausführungen in grösster Auswahl billigst bei

**Jos. Meeß, Hof-**lieferant,  
Erbprinzenstrasse 29.

